

Recensiones

Klemens H. HALDER, *Norbert von Xanten*. Der Gründer des Prämonstratenserordens und seine Zeit. Tyrolia-Verlag, Innsbruck – Wien, 2010. 144 S. mit 45 Bildern und 2 Übersichtskarten. ISBN 978-3-7022-3079-1.

Der Autor, seit 1963 Mitglied des Prämonstratenserstiftes Wilten, ist in der Seelsorge tätig und hat sich bei seiner Arbeit in der Ausbildung junger Ordensbrüder fundierte Kenntnisse über die spirituellen Grundlagen und die Geschichte seines Ordens angeeignet. Ein Niederschlag davon findet sich in der vorliegenden Publikation, die durch ein Vorwort des Generalabtes Thomas Handgrätinger eingeleitet wird (S. 7-10).

Unter sorgfältiger Abwägung der wichtigsten Quellenangaben, insbesondere aus der Vita A und B, und Auswertung der neueren historischen Erkenntnisse anhand einer ausgewählten, einschlägigen Literaturpalette legt Halder ein anschauliches, auf die wesentlichen Momente konzentriertes Bild des Ordensgründers in lebendiger, allgemein verständlicher Sprache vor, um auf diese Weise möglichst vielen den Zugang zu Norbert von Xanten zu erschließen. Dieser wird nicht isoliert betrachtet, sondern in den Kontext seiner Zeit und Umgebung hineingestellt, wobei Reflexionen und Urteile seiner Zeitgenossen und Biographen in die Darstellung einfließen. Angesichts der kirchengeschichtlichen Situation im 12. Jahrhundert mit einem nicht selten verweltlichten Lebensstil auch an Bischofshöfen verspürten nicht nur Kleriker, sondern auch Laien das zunehmende Bedürfnis nach einem einfacheren, religiös orientierten Leben, wie zahlreiche Erneuerungsbewegungen zeigen, unter denen Reformgestalten wie Bernhard von Clairvaux und Norbert von Xanten besonders hervorleuchteten.

Halder geht es darum, „hinter dem Wanderprediger, dem Chorherren, dem Ordensgründer, dem Reichsbischof und Reichspolitiker den Menschen Norbert und sein Ergriffensein vom Herrn zu entdecken“ (S. 10). Am Anfang dieses Weges zu einer intensiven Gotteserfahrung stand ein erschütterndes (Blitz-)Erlebnis, das den radikalen Wendepunkt des adeligen Klerikers im Gefolge des Erzbischofs Friedrich I. von Köln zur Umkehr und persönlichen Lebenserneuerung im Sinne des urkirchlichen Ideals der *vita apostolica* im Jahre 1115 markierte. In 19 Kapiteln wandelt der Verfasser auf den Spuren Norberts, folgt seinem Rückzug in die Einsamkeit auf der Suche nach einem neuen Weg, seiner Tätigkeit als Wanderprediger und der ersten Klostergründung 1121 in Prémontré 14 km westlich von Laon in Frankreich, die dem jungen Orden den Namen geben sollte. Die Entscheidung für die Augustinusregel ließ eine neue Gemeinschaftsform von Regularkanonikern entstehen, die monastisch-kontemplativ „nicht allen das

Gleiche, sondern jedem, wessen er bedarf“ (S. 7) bieten sollte, und auch Frauen den Zugang zum Klosterleben ermöglichte.

Daran anschließend werden die ersten Klostergründungen Norberts in Deutschland geschildert. Diese ermöglichte der einflussreiche westfälische Graf Gottfried von Cappenberg, der selbst in den Orden eintrat und als Heiliger verehrt wird. Es folgte die Bestätigung der Ordensregel durch Papst Honorius II., und die Ernennung Norberts zum Erzbischof von Magdeburg im Jahre 1126. Seine Tätigkeit als Reichsfürst, wo er als Berater und auch Vermittler zwischen römischem Kaiser und Papst auftrat und zur Festigung des – nach Jahrzehnten teils erbittert geführten Investiturstreites – 1122 im Wormser Konkordat erreichten Ausgleichs beitrug, die Ansiedlung von Prämonstratensern in Magdeburg und die Opposition gegen ihn, die in einen offenen Aufstand mündete, bilden einen Schwerpunkt dieser Arbeit. Norberts Eifer bei der Reform von Benediktinerklöstern und die Gründung weiterer Prämonstratensergemeinschaften sowie sein Einsatz bei der umstrittenen Papstwahl von 1130, in deren Folge er sich wie Bernhard von Clairvaux für Innozenz II. aussprach und seinen Einfluss bei König Lothar von Supplinburg geltend machte, sodass sich auch dieser für Innozenz entschied, werden ebenso behandelt wie der Romzug 1132/33 mit der Einsetzung von Papst Innozenz und der Kaiserkrönung Lothars in der Lateranbasilika. Dieser Höhepunkt der kirchenpolitischen Aktivität Norberts war begleitet von der einsetzenden Krankheit und dem Tod am 6. Juni 1134 in Magdeburg.

Im 20. Kapitel folgt ein Ausblick auf das Nachwirken Norberts, seine Verehrung und die Entwicklung des Prämonstratenserordens bis herauf in die Gegenwart. Die flüssig geschriebene, auf gesicherten Forschungsergebnissen aufgebaute Darstellung eignet sich hervorragend, die spirituelle Ausrichtung der im Hochmittelalter rasch wachsenden Ordensgemeinschaft, die im 16. Jahrhundert infolge der Reformation starke Einbrüche erlitt und im Zuge der Französischen Revolution sowie der Säkularisierung 1803 in ihren Grundfesten erschüttert wurde, aber noch im 19. Jahrhundert verlorenes Terrain z. B. in Belgien, Frankreich und England wiedergewann und neue Betätigungsfelder in Amerika sowie im 20. Jahrhundert in Indien und Afrika fand und auch in Deutschland einige Klöster wiedererrichtete, einem interessierten, aufgeschlossenen Leserkreis zugänglich zu machen. Diesem Anliegen dient auch die reichhaltige Bebilderung mit teils wenig bekannten, vorwiegend aus dem Stift Wilten stammenden Darstellungen.

Zwei Karten auf den Vorsatztafeln („Mitteleuropa zur Zeit der Ottonen und Salier 936-1125“ auf der vorderen, sowie „Prämonstratenserklöster heute in Mitteleuropa“ auf der hinteren Tafel) und eine zeitliche Übersicht mit den wichtigsten Daten von der Geburt Norberts von Xanten um 1080/85 bis zur Regierungszeit Kaiser Friedrichs I. Barbarossa runden das Gesamtwerk ab, dem eine breite Leserschaft zu wünschen ist.